



[www.offene-gruene-liste-horb.de](http://www.offene-gruene-liste-horb.de)

**Fraktion OGL**

**Kristina Sauter**

## **Rede zum Haushaltsplan 2022 der Großen Kreisstadt Horb**

(es gilt das gesprochene Wort)

Man sagt, der Haushaltsplan sei das Abbild des kommunalpolitischen Willens der Stadt und des Gemeinderats.

Ich will versuchen, in der kurzen Redezeit schwerpunktmäßig aus dem Gesamtwerk herauszuholen, was uns als Grüne wichtig ist.

Wir stehen zu den Säulen: Generationengerechter Haushalt, attraktive Stadt und klimaneutrale Kommune. Wir unterstützen uneingeschränkt die Forderung des Oberbürgermeisters, den Klimaschutz als eines der Oberziele der Stadt zu definieren. Die rasche Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und ein Erreichen der Ziele bis 2040 ist für uns von grundsätzlicher Bedeutung. Die Stadtwerke mit ihren Eigenbetrieben spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wir unterstützen voll und ganz ihre Weiterentwicklung, auch die personellen Aufstockungen. Die Frage nach möglichen Partnern muss schnell und zeitnah geklärt werden.

Uns alle hat die Coronapandemie in Schrecken versetzt, auch wegen der haushaltspolitischen Folgen. Heute können wir glücklicherweise sehen, dass diese weniger gravierend sind als befürchtet. Vielleicht ist der Haushalt 2022 der einzige, in dem wir eine erneute Verschuldung verzeichnen müssen. Im Jahr 2023 könnte der Finanzierungsbedarf für Investitionen wieder gedeckt sein. Dass so etwas gelingt, ist der bedächtigen verantwortungsvollen Kassenführung durch den Zentralen Steuerungsdienst zu verdanken. Aber auch die Landespolitik trägt erheblich dazu bei, dass Mehrkosten oder Wenigereinnahmen der letzten Jahre durch Zuschüsse ausgeglichen werden. Insgesamt kann man sagen, dass Bundes- und Landespolitik verhindert haben, dass die Wirtschaft den allseits erwarteten Einbruch erlitten hat und dadurch die Steuereinnahmen weniger gravierend gesunken sind.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen nun einige Details:

Wir haben immer noch eine aufwändige Stadtstruktur. Deshalb gibt es die Strukturkommission. Sie soll die Verwaltungskosten für eine Kernstadt und 17 Teilorte durchforsten und minimieren. 620.000 € hat sie bisher eingespart. Wir haben aber dieses Jahr ein Defizit im Ergebnishaushalt von 4,4 Millionen. Sehr viel Mut hat sie also noch nicht bewiesen.

Wir von der OGL haben klare Vorschläge: nämlich die Ortschaftsverwaltungen zu schließen und die Rathäuser zu vermieten oder zu verkaufen. Ortsvorsteher und Ortschaftsräte sollen davon nicht betroffen sein. Teile der Einsparungen könnten den Ortsbudgets zugute kommen. Viel wichtiger für die Ortschaften wären kleine Servicezentren für den täglichen Bedarf. Sie

könnten in den Rathäusern installiert werden. Wir legen großen Wert auf die Einbindung der Ortschaften und sind gespannt, wie sich diese Diskussion weiterentwickelt.

Durchaus haushaltsrelevant ist auch unsere Beobachtung, dass die Hecken überall in der Gemarkung zu häufig zurück geschnitten werden. Ebenso unnötig ist das Mähen der Wegränder während der Blütezeit. Wir finden, der Bauhof macht in dieser Hinsicht zu viel. Das kostet Geld und stört die Natur. Ein Mäh- und Heckenschnittkonzept unter Berücksichtigung der Biodiversität würde Vögeln, Insekten und Pflanzen helfen und die Akzeptanz in den Ortschaften verbessern.

Ähnlich verhält es sich beim Winterdienst. Die Stadt leistet sich, gestützt durch Beschlüsse des Gremiums, Neben- und Erschließungsstraßen zu räumen und zu streuen, obwohl sie das nicht bräuchte. Das hat im letzten Jahr 863.821 € gekostet. Sich auf die Haupterschließungsstraßen zu begrenzen, würde die Kosten für den Winterdienst erheblich reduzieren. Wenn auf immer mehr Strecken Tempo 30 gilt, kann das Argument der Verkehrssicherheit nicht überzeugen.

Es ist ein teures Arbeiten gegen die Natur, beides, das Heckenschneiden und das Salzstreuen. Wir könnten ohne Mühe Geld sparen und gleichzeitig Naturschutz betreiben und für unser Image als Klimaneutrale Kommune sorgen. Vielleicht wird über diese heiligen Kühe doch nochmal nachgedacht.

Ein weiterer strittiger Punkt zwischen Verwaltung und Teilen des Gemeinderats ist die Diskussion um neue Gewerbeflächen. Die OGL sagt, wir haben mit den derzeit geplanten (u.a. dem IKG in Empfingen) genug davon. Wegen einiger Euro mehr an Gewerbesteuer darf es keinen Ausverkauf an Freiflächen geben. Wir haben den Vorteil einer dezentralen und vielfältigen Industrie- und Handelsstruktur und sind dadurch weitgehend unabhängig von Schwankungen in irgendeiner Branche oder von Rückforderungsverfahren, wenn große Unternehmen ihre Steuergeschäfte ins Ausland verlagern.

Wir beantragen in diesem Zusammenhang, dass Wirtschaftsförderer und Citymanager jährlich dem Gemeinderat Bericht erstatten.

Es ist auch keine Schande, dass wir hohe Zuweisungen aus dem § 5 FAG erhalten. 85 % der Erträge im Ergebnishaushalt sind auf Zuweisungen und Steuern zurückzuführen. Wir können doch dazu stehen, dass wir keine Industriemetropole wie Böblingen/Sindelfingen sind, sondern eine Stadt mit unterdurchschnittlichem Einkommen. **Unser** „Wachstum“ ist und bleibt eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Diese ist bewusst und gezielt zu erhalten. Dem Druck auf neue Baugebiete muss durch Innenentwicklung entgegen gewirkt werden. Wir sind froh, dass die Stelle dafür geschaffen ist. Wir fordern auch für die Unterstadt gezielten und bezahlbaren Wohnungsbau. Einen solchen im Leuco-Areal zu entwickeln ist uns wichtiger als ein Ärztehaus, es sei denn dort, wo Wohnbebauung sowieso ausgeschlossen ist.

Ebenso wie der Siedlungsdruck beschäftigt uns der Verkehrsdruck. Die Verkehrsprobleme in und um Horb sind bedingt durch die Autobahnnähe. Die Suche nach flächensparenden Verkehrslösungen war und ist mühsam. Wir sind froh um den Fortschritt beim Bau der Brücke und um das UVP-Ergebnis in Form der Mitbenutzungstrasse. An dieser Stelle möchte ich nochmals erinnern, dass die Bürgerbeteiligung von 2009 genau diese Variante als „Bürgertrasse“ erarbeitet hat. Unser Hauptanliegen muss nun sein, so schnell wie möglich und so einvernehmlich wie möglich die optimale Umsetzung zu erreichen.

Neben diesen Stadtentwicklungsthemen haben für uns die KiTas, und Schulen hohe Bedeutung. Die Sanierungs- und Neubaukosten sind erheblich, aber notwendig und nicht zu vermeiden. Endlich wird auch der Waldkindergarten in diesem Jahr verwirklicht!!!

Wir können feststellen, dass viele uns wichtige Bereiche durch Landes- und Bundeszuschüsse erst möglich werden. Es ist gut, dass solche bezuschussten Stellen dann auch geschaffen werden, Stellen in der Schulsozialarbeit, im Integrationsmanagement, schließlich der

Flächenmanager. Und nicht vergessen dürfen wir die hohen Landes- und Bundeszuschüsse für das Radverkehrskonzept.

Im Kulturbereich macht uns die Zukunft des Klosters einige Sorgen. Wir hoffen, dass ein Konzept entwickelt wird, in dem die bisherige Kulturarbeit des „Projekt Zukunft“ fortgesetzt werden kann. So wie wir es heute sehen, wird die Stadt um Aufgabübernahmen nicht herum kommen, um zu vermeiden, dass nach dem Geschäftsterben auch noch die Kultur stirbt. Das dürfen wir uns nicht leisten.

Es ist uns sehr bewusst, dass der Aufgabenberg, den die Verwaltung und vor allem der Gemeinderat als Entscheidungsträger vor sich hat, immens ist. Bisweilen wird die Frage gestellt, warum alles so langsam geht. Nach unseren Eindrücken gibt es dafür Erklärungen. Eine davon ist der auf Kante genähte Stellenplan. Im Fachbereich Stadtentwicklung scheint uns die Not besonders groß. Wie sonst können wir verstehen, dass es mit dem Radverkehrskonzept kaum weitergeht.

Aber auch die Entscheidungsprozesse dauern zu lange. Wir beraten vieles doppelt. Vor allem beraten wir vieles hinter verschlossenen Türen. Auf diese Weise können Bürgerinnen und Bürger gar nicht erkennen, wie komplex oft die Sachverhalte sind und auch wie divers die sechs Fraktionen gestrickt sind. Der hohe Zeitaufwand, den sich dieser Gemeinderat oft leistet, ist auch problematisch. Sowohl der anwesende Verwaltungsapparat als auch der Gemeinderat kostet Geld. Wir wollen zwar die Dinge gut beraten, aber bitte nur einmal und öffentlich.

Die OGL ist mit den großen Linien des Haushalts einig und gibt ihre Zustimmung, ebenso zum Waldhaushalt.

Schließlich bedanken wir uns bei allen in der Verwaltung, die sich zum Wohle dieser Stadt einsetzen.

Anträge:

1. Wir beantragen, dass Wirtschaftsförderer und Citymanager jährlich dem Gemeinderat Bericht erstatten.
2. Im Sinne von größerer Transparenz und mehr Einblick in die oft komplizierten Verwaltungsabläufe beantragen wir im Ältestenrat zu beschließen, wie auch im Kreistag üblich, :  
„Ausschusssitzungen sind soweit möglich öffentlich“